

INHALT

Einleitung	IX
Erster Teil	
Metaphysik als scientia transcendens: Die Bestimmung der Seiendheit als non repugnantia ad esse bei Duns Scotus	3
I. Seiendheit – Möglichkeit – Wirklichkeit	3
1. Die verschiedenen Bedeutungen von »Seiend« (ens)	3
2. Die Zurückführung des »Seienden« auf seine Möglichkeit	11
3. Die Zurückführung der metaphysischen Möglichkeit auf das esse intelligibile der göttlichen Erkenntnisgegenstände	22
4. Die ontologische Deutung des esse intelligibile der göttlichen Erkenntnisgegenstände: Die Auseinandersetzung mit Heinrich von Gent	31
5. Die doppelte ratio des »Seienden« seiner Möglichkeit und seiner Wirklichkeit nach	45
II. Das »Seiende« in den Modi von Kontingenz und Notwendigkeit	56
1. Die non repugnantia ad esse und ihr Verhältnis zu Möglichkeit und Notwendigkeit	56
2. Die Zurückführung der Kontingenz auf das esse volitum des von Gott gewollten Endlichen	74
a) Die Frage nach dem Ursprung der Kontingenz der veränderlichen Seienden: Die Auseinandersetzung mit dem Necessitarismus der »philosophi«	74
b) Die Kausalität der ersten Ursache ad extra: Der göttliche Wille als Ursprung der Kontingenz	82
c) Der Hervorgang der Dinge aus Gott: Der Zusammenhang von Notwendigkeit und Kontingenz	94
3. Die Möglichkeit von Metaphysik angesichts von Kontingenz und Notwendigkeit	100
III. Das »Seiende« in den Modi von Endlichkeit und Unendlichkeit	108
1. Das »Seiende« und die Bestimmungen endlich – unendlich	108
2. Das endliche Seiende	122
3. Wesen und Existenz: Das wirkliche Seiende als Identität von esse essentiae und esse existentiae	140

4. Das unendliche Seiende	158
a) Die Erkennbarkeit des unendlichen Seienden: Metaphysik als »Wissenschaft von Gott«	158
b) Der Beweis eines ersten Seienden	167
c) Der Beweis eines unendlichen Seienden	182

Zweiter Teil

Die Systematisierung der Metaphysik: Die Deutung der Seiendheit als aptitudo intrinseca bei Francisco Suárez	200
---	-----

I. Ens in quantum ens reale: Das »Seiende« als Gegenstand der Meta- physik	200
---	-----

1. Die Bedeutung der Disputationes metaphysicae für die Vermitt- lung der mittelalterlichen Metaphysiktradition an die Metaphysik der Neuzeit	200
2. Gegenstand, Ziel und Methode der Metaphysik	205

II. Der Begriff des Seienden	214
------------------------------------	-----

1. Formaler und objektiver Begriff	215
2. Der formale Begriff des Seienden: Einheit und Struktur	217
3. Der objektive Begriff des »Seienden«: Die Einheit der ratio entis	222
4. Die Auseinandersetzung mit Scotus (I): Die Frage nach der Unter- schiedenheit der ratio entis	229
5. Die Explikation der Bedeutung von »Seiendem«: »ens« als »id quod aptum est ad existendum«	235
6. Die Auseinandersetzung mit Scotus (II): Das Problem der kontra- hierenden Differenz	240

III. Die modale Explikation des »Seienden«	247
--	-----

1. Die Bedeutung der modalen Explikation für die Erhellung der ratio entis	247
2. Endlichkeit und Unendlichkeit	248
3. Wesenheit und Möglichkeit	255
a) Die Frage nach dem ontologischen Status: Die Wesenheit als »ens in potentia«	256
b) Mögliche Wesenheit und göttliche Idee: Die non repugnantia essendi	260
c) Die ewige Wahrheit der Wesensaussagen: Das eidetische »ex se«	266
4. Wesenheit und Existenz	272
5. Univokation oder Analogie der ratio entis	282

Dritter Teil

Metaphysik als Ontologie: Die Explikation der Seiendheit als non contradiction bei Christian Wolff	295
I. Chr. Wolffs Erneuerung der Metaphysik	295
1. Die Vermittlung der scholastischen Metaphysik durch Wolffs Ontologie	295
2. Ontologie als Wissenschaft: Gegenstand und Methode der Metaphysik	298
a) Wissenschaft und wissenschaftliche Methode	301
b) Begriff und Definition	303
c) Philosophie und Ontologie	311
3. Wolff – Suárez – Scotus	317
II. Der Begriff des Seienden: Widerspruchsfreiheit – Möglichkeit – Seiendheit	326
1. Die Prinzipien des Widerspruches und des zureichenden Grundes als Voraussetzungen der Explikation des »Seienden«	327
2. Möglichkeit, Nichtrepugnanz, Bestimmtheit	333
3. Die Explikation der Bedeutung von »Seiendem«: »ens« als »id cui existentia non repugnat«	341
III. Die modale Explikation des »Seienden«	348
1. Die »evolutio notionis entis«: Wesenheit und Existenz	348
a) Die Wesenheit als ontologisches Prinzip	350
b) Die Wesenheit als göttliche Idee und als transzendente Wahrheit	354
c) Die Existenz als »complementum possibilitatis«	363
2. Kontingenz und Notwendigkeit	371
3. Endlichkeit und Unendlichkeit	376

Vierter Teil

Metaphysik als theory of reality: Die Bestimmung der Realität als Gegenstand der definite opinion bei Charles S. Peirce	382
I. Die Frage nach der Metaphysik	382
II. Der Begriff der Realität	384
1. Die Realität des Allgemeinen als Bedingung der Möglichkeit von Wissenschaft	384
2. Die Erkenntnis des Allgemeinen als repräsentierende Vermittlung	386
3. Realität als Gegenstand der definite opinion	389
III. Das Verständnis von »Seiendem« (being)	396

Schluß	403
I. Metaphysik als scientia transcendens: Das gemeinsame Grundkonzept	403
II. Die formale Bestimmung von Seiendheit und Realität	421
1. Die Unterscheidung des Seienden vom Nichtseienden	422
2. Die Explikation des Seienden durch die Möglichkeit des Wesens .	430
a) Scotus – Suárez – Wolff	430
b) Kant – Peirce	443
3. Der Bezug des Seienden auf die Existenz	463
4. Die Deutung des Seienden als intensiver Größe	472
Abkürzungsverzeichnis	487
Verzeichnis der zitierten Literatur	489
Verzeichnis der zitierten Stellen aus den Werken von Johannes Duns Scotus – Francisco Suárez – Christian Wolff – Immanuel Kant – Charles Sanders Peirce	516
Namenverzeichnis	535
Sachverzeichnis	543